

Tuberkulose der Rinder (Rinder-TBC)

Was ist die Tuberkulose der Rinder?

Bei der Tuberkulose der Rinder handelt es sich um eine anzeigepflichtige Tierseuche, die durch *Mycobacterium bovis* oder *Mycobacterium caprae* verursacht wird und chronisch verläuft. Die Rindertuberkulose kann auch auf andere Haustiere und den Menschen und umgekehrt übertragen werden (Zoonose).

Die Rinder-TBC war bis Mitte des vergangenen Jahrhunderts weit verbreitet. Sie gilt auf Grund intensiver staatlicher Bekämpfungsverfahren im Westen Deutschlands seit Anfang der Sechziger und im Osten seit Ende der Siebziger Jahre als praktisch getilgt. Seit 1997 ist Deutschland von der EU offiziell anerkannt als frei von Rindertuberkulose. Für diese Anerkennung mussten mindestens 99,9% der Rinderbestände in jedem Jahr und in den jeweils zurückliegenden zehn Jahren amtlich anerkannt frei von Tuberkulose sein.

Dass die Rindertuberkulose möglicherweise doch weiterverbreitet ist als vermutet, darauf deuten gelegentliche Seuchenausbrüche in den südlichen Bundesländern hin.

Unter den heute üblichen hygienischen Bedingungen stellt der Verzehr von Fleisch und Milch keine gesundheitliche Gefahr dar.

Nur bei Personen, die unmittelbaren und intensiven Kontakt zu erkrankten Klautieren bzw. zu ausgeschiedenem Virusmaterial hatten, kann es in seltenen Fällen zu milde verlaufenden Erkrankungen kommen.

Für Menschen geht das größte Risiko von erregerehaltiger Rohmilch aus. Um eine Übertragung zu verhindern, ist die Pasteurisierung nach wie vor die beste Schutzmaßnahme.

Symptome der Rinder-Tuberkulose

Die Tuberkulose des Rindes tritt am häufigsten in Form der Lungentuberkulose auf. Besonders gefährlich ist für die Verbreitung auch die Euter- und Gebärmuttertuberkulose. Je nachdem, ob die Krankheitsherde durch natürliche Körperöffnungen mit der Außenwelt in Verbindung stehen oder nicht, unterscheidet man zwischen einer offenen und einer geschlossenen Tuberkulose. Die Krankheitsdauer kann sich über Jahre erstrecken, bis sie schließlich unter starker Abmagerung zum Tode führt.

Die Symptomatik der Tuberkulosearten ist im Frühstadium schwer festzustellen. Bei der Lungentuberkulose kann die Krankheit nur mit Hilfe der Tuberkulin-Probe erkannt werden. Im fortgeschrittenen Krankheitsverlauf sind Husten, Atembeschwerden, Abmageren und Leistungsabfall Zeichen der Erkrankung.

Bei der Eutertuberkulose treten im späteren Verlauf knotige, schmerzlose Verhärtungen in den Vierteln auf, bei der Gebärmuttertuberkulose sind Umrindern und Ausfluss zu beobachten.

Übertragung der Rinder-Tuberkulose

Von Rind zu Rind können die Bakterien durch Einatmen, ausgehustete Tröpfchen sowie infiziertes Wasser und Futter oder erregerehaltige Rohmilch übertragen werden. Als Eintrittspforten können außerdem noch nicht abgeheilte Nabel und dienen. Über den Blutkreislauf wird der Erreger in andere Organe verbreitet.

Als Überträger spielen auch Rotwild und Dachse eine Rolle, in deren Populationen Tuberkulose verbreitet ist und mit denen es bei Weidhaltungen von Rindern immer wieder zu Kontakten mit Infektionsmöglichkeiten kommen kann.

Verbreitung der Rinder-Tuberkulose

Die bovine Tuberkulose ist weltweit verbreitet. In Europa tritt die Erkrankung zurzeit vermehrt in Spanien, Irland und in Großbritannien inkl. Nordirland auf.

Warum ist die Rinder-Tuberkulose immer wieder in aller Munde?

Die Rindertuberkulose tritt vermehrt in Spanien, Irland, Großbritannien und Nordirland auf. Deutschland gilt neben vielen anderen europäischen Ländern als TBC-frei. Dennoch werden nach Angaben des FLI auch hierzulande in wenigen Betrieben noch infizierte Tiere entdeckt. Die meisten Fälle werden über Routineuntersuchungen der Tiere und des Fleisches erkannt, woraufhin die nötigen Maßnahmen ergriffen werden.

Bekämpfung der Rinder-Tuberkulose

Die Tuberkulose der Rinder wurde in Deutschland in den 50er bis 70er Jahren durch regelmäßige Untersuchungen (Tuberkulinproben) und die entsprechend eingeleiteten Maßnahmen erfolgreich bekämpft. Seitdem Deutschland den Status „amtlich anerkannt tuberkulosefrei“ innehat, wird die Tuberkuloseüber-

wachung über die Fleischuntersuchung geschlachteter Rinder sichergestellt. Dennoch kommt es immer wieder vor, dass sich Rinder mit dem Erreger der Tuberkulose infizieren, beispielsweise durch den Kontakt zu infizierten Wildtieren. Damit es in solchen Fällen nicht zu einer erneuten Ausbreitung der Tierseuche in Deutschland kommt, werden staatliche Bekämpfungsmaßnahmen eingeleitet. Diese beinhalten die Untersuchung aller Rinder des Bestandes, die Tötung und unschädliche Beseitigung von erkrankten Tieren sowie Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen.

Zahlt die Tierseuchenkasse?

Da es sich bei der Rinder-TBC um eine anzeigepflichtige Tierseuche handelt, leistet die Tierseuchenkasse im Falle einer behördlich angeordneten Tötung der Tiere eine Entschädigung auf Basis des gemeinen Tierwertes. Entschädigungsleistungen für Ertragsausfälle (z.B. erhöhte Untersuchungs- und Tierarztkosten, Reinigungs- und Desinfektionskosten; verminderter Milchmengenverkauf usw.) werden hingegen nicht gewährt.

Ist die Rinder-Tuberkulose in der Ertragsschadenversicherung (EVT) mitversichert?

Da es sich bei Rinder-Tuberkulose um eine anzeigepflichtige Tierseuche handelt, ist diese sowohl in den Tarifvarianten EVT-Basis als auch EVT-Premium versichert.